

VORSTELLUNG LANGJÄHRIGER HOSPIZ- UND TRAUERBEGLEITER - ZEITUNGSBERICHT VON KATHI RÖHRL

Wo Freude die Trauer ersetzt



Hospizbegleiter erzählen von ihrem Ehrenamt und dem Umgang mit Leben und Tod

„Bei uns wird viel gelacht“, erzählt Hospizbegleiterin Cornelia Schropp, als sie von ihrem Ehrenamt als Hospizbegleiterin

spricht. Das Hospiz ist für sie kein Ort der Traurigkeit: Die Räume sind hell, freundlich und lichtdurchflutet. Man freut sich über ihren Besuch. Schropp besucht hier Menschen, die wissen, dass sie bald sterben werden. „Wir Hospizbegleiter helfen, Dinge auszuhalten: Wir sind Ansprechpartner oder schweigen gemeinsam, wir lesen vor, machen Musik oder gehen einfach mal gemeinsam spazieren. Wir machen, was die Menschen in diesem Lebensstadium glücklich macht und ihnen ihren Abschied erleichtert“, so fasst Schropp die Tätigkeit als Hospizbegleiterin zusammen.

Trauer und Tod sind bei der Arbeit im Hospizverein allgegenwärtig. Einem Außenstehenden mag es eigenartig vorkommen, dass die Stimmung unter den Vereinsmitgliedern meistens dennoch so ausgelassen ist. Es geht darum, das Leben auszukosten, solange es eben geht, findet Hospizbegleiterin Bärbel Ramsauer. Auch für Seelsorger Jerry Valentin ist das kein Widerspruch: „Aus meiner Lebenstrauer habe ich viel gelernt“, ist er sich sicher. „Das soll nicht bedeuten, dass ich die Menschen nicht vermisste, die ich in meinem Leben schon verloren habe.“ Gerne hätte er noch viel mehr Zeit mit ihnen gehabt. Trauer ist für Valentin jedoch etwas Tröstliches: „Sie zeigt, dass wir fähig sind zu lieben und das ist etwas unglaublich schönes.“

Jede Sterbebegleitung ist anders als die zuvor

Doch verlangt die Auseinandersetzung mit dem Sterben ein hohes Maß an emotionaler Stabilität, findet Hospizbegleiterin Ramsauer, schließlich könne man bei diesem Ehrenamt nie wissen, was einen erwartet. Seit einigen Jahren ist sie nun ehrenamtlich für den Verein tätig. Nach dem Tod eigener enger Familienangehöriger fasste sie schließlich den Entschluss, sich zur Hospizbegleiterin ausbilden zu lassen. Keine Sterbebegleitung war seitdem wie die vorangegangene, erinnert sich Ramsauer. Jeder Mensch ist unterschiedlich, so auch die Bedürfnisse, Wünsche und Fähigkeiten, mit denen sich die Hospizbegleiter auseinandersetzen. Manche Menschen wollen überhaupt nicht reden, erzählt Ramsauer weiter.

Andere wollen noch so viel erleben, wie es ihnen möglich ist. Cornelia Schropp erinnert sich an eine ältere Frau, die einige Zeit im Hospiz verbrachte. Sie liebte gutes Essen und war früher wohl einmal eine begnadete Köchin. Also sollte die Wunschküche im Hospiz eines ihrer Lieblingsgerichte für sie kochen. Doch schließlich musste sie selbst das Kommando in der Küche übernehmen: Die betagte Köchin konnte nach eigener Aussage die unbeholfenen Versuche nicht mit ansehen, mit denen eine der Mitarbeiterinnen versuchte, die Knödel nach den Wünschen der Patientin zu formen.

Wieder andere suchen ganz dringend nach einem Zuhörer, dem sie ihre Sorgen mitteilen können.

Das Leben bis zum Schluss genießen

Einige Zeit besuchte Hospizbegleiterin Schropp regelmäßig eine junge Frau im Hospiz. Sie war schwer krank und hatte unglaubliche Angst davor, bald zu sterben. Doch war das Ende ihres Lebens absehbar. Gemeinsam probierten die beiden vieles aus: Die Frau liebte Panflötenmusik und Massagen, denn sie halfen ihr, mit ihrer inneren Unruhe besser zurechtzukommen. Als Schropp schließlich die Nachricht vom Tod der jungen Frau hörte, kam sie ins Hospiz, um sich ein letztes Mal zu verabschieden. Da lag die Frau in ihrem Bett und lächelte, als hätte der Tod auch alle ihre Ängste mitgenommen. Schropp erinnert sich selbst mit einem Lächeln an die Frau: Der Tod ist und bleibt etwas Abstraktes, vielleicht auch etwas Mysteriöses. Vor allem wirft er viele Fragen auf, die wir nicht beantworten können. Aber ein Lächeln wie dieses nimmt dem Tod das Unheimliche, mit dem er so oft in Verbindung steht, sind sich Schropp und Ramsauer einig.

Doch die Ehrenamtlichen des Hospizvereins wollen nicht ständig um Begriffe wie Sterben oder Tod kreisen. Jeder soll sein Leben genießen dürfen bis zum Schluss. Diejenigen, die die Dienste der Hospizbegleiter in Anspruch nehmen, wissen lediglich, dass ihre Zeit möglicherweise begrenzter ist als die eines anderen. Aber „ohne den Tod wäre das Leben nicht so wertvoll“, findet Seelsorger Jerry Valentin. Zeit, die man vergeudet, lässt sich nicht reklamieren. Es gibt dafür keine Gutschrift, die man am Ende des Lebens einlösen kann. Aus diesem Grund findet Valentin auch, die Gesellschaft sollte aufhören, ein erfolgreiches Leben an Erfolgen, Leistung oder Oberflächlichkeiten wie Attraktivität festzumachen. Valentin habe als Seelsorger viele Menschen kennengelernt, die sich gar nicht bewusst waren, wie viel sie in ihrem Leben geleistet haben. Er erinnert sich an das Gespräch mit einer älteren Dame. Sie erzählte aus ihrem Leben: Früher war sie Hausfrau und zog einige Kinder groß: Nichts besonderes, wie sie rückblickend meinte. „Das haben Sie wirklich gut hinbekommen“, erwiderte Valentin mit ehrlicher Anerkennung, als die Frau ihre Geschichte erzählt hatte.

Es ist wichtig, Menschen das Gefühl zu geben, geschätzt zu werden, findet der Seelsorger. Denn das gestehen sie sich oft gar nicht selbst zu. Als Seelsorger hat Valentin viele Lebensgeschichten gehört. Für ihn ist das Vertrauen der Menschen, die er begleitet, ein großes Geschenk.



(Text und Fotos von Katharina Röhl, erschienen in der Osterausgabe 2023 der Vilsbiburger Zeitung)

RÜCKSCHAU AUF DAS VERGANGENE JAHR

NEUE HOSPIZBEGLEITERAUSBILDUNG



Ausbildungskurs 2022 beendet

„Reiche Ernte“ könnten die beiden Koordinatorinnen Elisabeth Heindl und Eva-Maria Rausch im Vilsbiburger Hospiz Verein e.V. für 2022 sagen, wenn sie nur auf die Zahlen schauen. Diese besagen, dass im April und im Oktober dieses Jahres jeweils ein Kurs mit sieben neu ausgebildeten Hospizbegleiter:innen für den Verein zu Verfügung stehen.

Doch dabei auf die Rahmenbedingungen zu schauen relativiert vieles – der Abschluss im April muss dem Jahr 2021 zugeordnet werden. Durch verschiedene Lebensumstände kann nach Abschluss der Ausbildung auch nicht jede und jeder weiter ehrenamtlich tätig sein, denn die eigene berufliche oder familiäre Situation ändert sich in der momentanen Zeit oft schneller, als es noch vor Jahresfrist absehbar war.

Und doch hatten sieben Damen und Herren (erstmalig waren die Herren in der Überzahl!) eine spannende und sehr fruchtbare gemeinsame Zeit auf ihrem Weg durch den Grund- und Vorbereitungskurs. Sie bildeten vom allerersten Treffen an eine

festen Gemeinschaft, die sich mit herausragender Empathie und Wertschätzung füreinander gut auf die Bedürfnisse der Gruppe, jedoch ebenso die Befindlichkeiten der Einzelnen, einlassen konnte.

Dabei hatten sie sich mit verschiedenen Themen wie Auseinandersetzung mit der eigenen Endlichkeit, Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung, Kommunikation, Rituale, Trauer und Trauerbewältigung, Biografiearbeit und Spiritualität in der Sterbegleitung zu beschäftigen. Ein Besuch im Trauerhaus Vilsbiburg, bei einer Bestatterin, der Besuch des stationären Hospizes Vilsbiburg sowie ein Abend im Geschwister-Lechner-Haus Vilsbiburg rundete die Wissens- und Haltungsvermittlung ab.

Als am Abschlusstag aus Krankheitsgründen ein Kursteilnehmer und eine Koordinatorin nicht dabei sein konnten, gingen Gedanken und gute Wünsche hin und her und man vermisste sich gegenseitig. Viel Wertschätzung für die hochwertige Ausbildung, die der Verein ermöglicht, wurde dem Vorstand, vertreten durch die beiden Vorsitzenden Gertraud Ertl und Jerry Valentin, entgegengebracht. Die Umsetzung durch die beiden Kursleitungen Elisabeth Heindl und Eva-Maria Rausch, ihr didaktisches Geschick bei der abwechslungsreichen Kursgestaltung sowie ihre authentische Haltung zu den angesprochenen Themen war den Gruppenmitgliedern in der Feedback – Runde ein Anliegen. Voller Freude und Dankbarkeit nahmen die Anwesenden ihre Teilnahmebestätigungen entgegen und wollen weiterhin miteinander in Verbindung bleiben, auch weil das Leben sie absehbar an unterschiedliche Orte verteilen wird.

Für die Kursleitungen ist „nach dem Kurs vor dem Kurs“. Schon im November 2022 wollen sie einen Informationsabend zum geplanten Kurs für das Frühjahr 2023 anbieten.

FORTBILDUNGSWOCHENENDE WELTENBURG - WEITERBILDUNG IN KLOSTERMAUERN

Lange mussten die ehrenamtlichen Hospizbegleiter im Vilsbiburger Hospiz Verein e.V. warten, bis wieder ein Weiterbildungswochenende außerhalb der eigenen Räumlichkeiten angeboten werden konnte. Nach pandemiebedingten Stornierungen 2020 auf der Fraueninsel und 2021 im Bildungshaus in Burghausen wurde ein neuer Anlauf genommen – dieses Mal erfolgreich. Am vergangenen Wochenende kamen fast 30 Ehrenamtliche im Kloster Weltenburg zusammen und genossen die Gastlichkeit der altherwürdigen Mauern. Das Gästehaus „St. Georg“ rief mit seinen hellen, freundlich eingerichteten Zimmern, einem großzügigen Tagungsraum und vortrefflicher Tagesverpflegung die Begeisterung der Gruppe hervor. Der Freitagabend wurde durch den Unternehmer und Wirtschaftsmanager Markus C. Müller geprägt. In seiner Rolle als erster Vorsitzender des Hospizdienstes „DaSein“ aus München stellte er seinen Lebensweg und dessen Kreuzung mit der Hospizarbeit vor. Sehr unprätentiös erzählte er den Anwesenden, wie ihm bei einem Zwischenaufenthalt auf einem großen internationalen Flughafen ein Buch in die Hand fiel, dass in der Folge sein Leben veränderte. Sein Weg führte ihn nach der Abkehr von der großen Welt der Wirtschaft in die Gründung und Förderung von sinnstiftenden Start-ups sowie zur Ausbildung zum ehrenamtlichen Hospizbegleiter im Hospizdienst „DaSein“, dessen erster Vorsitzender er heute ist. Das Thema „Kommunikation“ mit schwerstkranken und sterbenden Menschen wurde in der Gruppe gemeinsam mit der



Referentin Erika Koch am Samstag bearbeitet. Diese war sehr kurzfristig für die erkrankte Referentin eingesprungen und konnte die Ehrenamtlichen schnell für sich einnehmen. Durch ihre langjährige Arbeit mit sterbenden Menschen kennt sie

die Thematik von Grund auf, konnte gezielt Fragen beantworten und sich an den Bedürfnissen der Teilnehmer:innen orientieren. An Beispielen aus der Praxis wurde empathisches Zuhören, Rückfragen und Feedback geben geübt, denn die eigene Erfahrung ist der beste Lehrmeister. Als am Abend nach einem verregneten Schultag die Sonne doch noch hervorkam, war bis zum Abendessen noch ausreichend Zeit für einen Spaziergang entlang der Donau oder in die hinter dem Kloster gelegenen Hügel. Zum Abendausklang nach einem leckeren Essen aus der Klosterschenke traf man sich ungezwungen in der Cafeteria zum Austausch und Kennenlernen bei einem Glas Bier, Wein oder Saft.

Der Sonntag sollte ein gemeinsamer Tag der Erholung werden. Die Angebote „Wanderung zur Befreiungshalle“ oder „Schiffahrt durch den Donaudurchbruch“ sowie ein gemeinsames Essen zum Abschluss stellten das Gemeinschaftserlebnis in den Vordergrund. Doch gegen die Wetterkapriolen des zweiten Oktobers kamen auch lebenserfahrene Ehrenamtliche nicht an – nach dem gemeinsamen Frühstück traten die meisten Fahrgemeinschaften die Heimfahrt an. Nur wenige Unentwegte ließen sich nicht auf besseres Wetter verträsten und fuhren mit dem Schiff auf der Donau.

Ein sonniges Wochenende ist beim Himmel für 2024 bereits vorbestellt, für ein Septemberwochenende hat die erste Vorsitzende Gertraud Ertl schon eine Gruppenreservierung vorgenommen und das passende Wetter gleich mit auf die Buchungsliste gesetzt.



VEREINSINTERNE FORTBILDUNG PATIENTENVERFÜGUNG UND VORSORGEVOLLMACHT



„Warum denn in die Ferne schweifen?“ – dachten sich die Vorstandskollegen im Vilsbiburger Hospiz Verein e.V.. Als sich im vergangenen Jahr die Frage stellte, wie können wir den Wünschen aus der

Bevölkerung nach Informationen zu dem gewiss nicht leichten Thema „Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht“ gerecht werden, kam die Idee auf, vor Ort einen Fortbildungstermin für interessierte Ehrenamtliche anzubieten.

In der Gemeinnützigen Gesellschaft für Soziale Dienstleistungen (GGSD) fand die Vorsitzende Gertraud Ertl einen geeigneten Bildungsträger, der in den ersten Märztagen des Jahres das dreitägige Seminar für 14 Teilnehmende anbot. Gemeinsam mit den Dozenten Ulrich Welzel, dem renommierten Anwalt für Medizinrecht Wolfgang Putz und dem Palliativmediziner Josef Hell, erarbeiteten sich die Ehrenamtlichen in diesen Tagen die Grundlagen ihrer weiteren Tätigkeit für den Verein in den Bereichen Recht, Medizin und Kommunikation.

Wer bereits ein erfolgreiches Berufsleben hinter sich hat oder hauptberuflich Tag für Tag einen vertrauten Alltag lebt, für den sind drei Tage Vollzeitschulung

eine große Herausforderung. Durch den Wechsel von Theorie und praktischem Üben von Informationsgesprächen, durch Beispiele aus der Praxis der Referenten inkludiert in die individuelle Lebenserfahrung aller Teilnehmenden, bewirkten die Tage trotz aller Anstrengungen einen enormen Wissenszuwachs für jede und jeden. Die strahlenden Gesichter nach der Zertifikatsübergabe geben wider, was die erste Vorsitzende aussprach: „Es hat sich gelohnt, den Kurs in die eigenen Räume zu holen und damit einer größeren Gruppe von Hospizbegleiter:innen die Möglichkeit einer Fortbildung vor Ort zu geben.“

In Zukunft stehen nun größere Ressourcen im Verein zur Verfügung, um dem Thema „Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht“ in Vorträgen, Informationsabenden oder individuellen Gesprächsangeboten den nötigen Raum zu geben.

JUBILÄUMSKONZERT „FRIENDS FOR MUSIC“

Zum zehnten Mal lud der Vilsbiburger Hospizverein e.V. zum Benefizkonzert in Vilsbiburg ein. Das Konzert anlässlich des Welthospiztags fand am Samstag den 8. Oktober 2022 in der Aula der Mittelschule in Vilsbiburg statt. Die Schirmherrschaft des musikalischen Abends hatte wie in den Vorjahren unser Landrat Peter Dreier übernommen. Schon beim fünften Konzert dieser Art gastierte für den guten Zweck der über die Landkreisgrenzen hinaus erfolgreiche und bekannte Chor „friends for music“. So begeisterte auch 2022 der Chor unter der Gesamtleitung von Christoph Jung und musikalischen Leitung von Anton Hirtreiter die Zuhörer. Aus vielen starken Stimmen, hervorragenden Musikern und beeindruckenden Solisten setzt sich die auf ca. 40 Mitglieder angewachsene Gruppe zusammen. Sie stehen mittlerweile seit 40 Jahren auf der Bühne und füllten bei vielen Konzerten bereits große Hallen, so auch die Eskara Halle in Essenbach. Bei ihren Auftritten bringen sie überwiegend Eigenkompositionen, aber auch bekannte Stücke aus Gospel, Rock und Pop, zu Gehör.

Der Welthospiztag wird alljährlich am zweiten Samstag im Oktober begangen und stand 2022 unter dem Motto „Hospiz kann mehr“. Dies weist einmal darauf hin, dass die Hospizarbeit heute viel weiter als in ihren Anfängen vor mehr als 40 Jahren ist. Das Motto steht außerdem für die hospizliche Praxis, durch entsprechende Trauerangebote über den Tod hinaus für die Angehörigen da zu sein.

„Hospiz kann mehr“ ist auch der Anspruch an uns selbst, in krisenhaften Zeiten über den hospizlichen Tellerrand hinauszuschauen und gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen.

Die „friends for music“ sangen zugunsten des Vilsbiburger Hospiz Vereines e.V. unentgeltlich. Dadurch war es möglich,

auch 2022 das Konzert ohne Eintritt anzubieten. Der Verein freute sich jedoch sehr über Spenden, mit denen zwei zusätzliche Servicekräfte für die Wochenenddienste im stationären Hospiz und zwei Wünscheköchinnen an zwei Abenden der Woche finanziert werden. Die Servicekräfte entlasten das Pflegepersonal von pflegefernen Tätigkeiten, die Wünscheköchinnen kochen für Bewohner Lieblingsgerichte und geben so „den Tagen mehr Leben“.

Die ehrenamtlichen Hospizbegleiter*innen des Vereins begleiten Menschen am Lebensende sowohl im Hospiz Vilsbiburg als auch in Altenheimen oder daheim in der Familie. Auch Trauernde werden bei regelmäßigen Treffen durch speziell ausgebildete Trauerbegleiter durch ihre Trauer begleitet. Der Verein fühlt sich dem Satz Ciceley Saunders verbunden: „Du kannst dem Leben nicht mehr Tage geben, aber jedem Tag mehr Leben.“



FROLLEIN TOD UND IHR BLICK AUFS LEBEN



Wenn bereits am Ortseingang die parkenden Autos von einer größeren Besucher-schar künden, findet sicherlich im „Vierfalthof Stephansberg-ham“ ein Fest oder eine Veranstaltung statt. So war es am Abend des 4. Mai keine Überraschung, in einem mit ca. 80

Personen vollbesetzten Vortragsraum das Publikum für die Buchlesung „Im Himmel gibt's Lachs“ vorzufinden.

Der Vilsbiburger Hospiz Verein e.V. hatte für eine Benefizveranstaltung die leitende Präparatorin am Klinikum „Rechts der Isar“, Notfallseelsorgerin, Trauerbegleiterin und Autorin Judith Brauneis gewonnen. An diesem Abend erzählte sie mit Charme und Witz aus den Erfahrungen in ihrer täglichen Arbeit im Angesicht des Todes und machte mit einem vorgelesenen Text neugierig

auf ihr Buch „Im Himmel gibt's Lachs“. Geschrieben unter dem Pseudonym „Frollein Tod“ erzählt sie darin, ebenso wie an diesem Abend, aus ihrem Leben und ihrer frühen Konfrontation mit dem Tod.

Ihr Anliegen und ihre Haltung, den Verstorbenen unter allen Umständen ihre Würde zu geben bzw. zu lassen, zeichnet sie gerade in einem großen Klinikbetrieb mit dem Bestreben, Wissen an Studierende weiterzugeben, besonders aus. Sie fordert von allen, die aus den verschiedensten Beweggründen mit Verstorbenen zu tun haben, einen würdevollen Umgang mit den Toten und einen einfühlsamen Umgang mit den Hinterbliebenen ein. In ihrem beruflichen Alltag hat sie lange um einen geeigneten Raum gekämpft und es letztlich geschafft, dass eine gute Verabschiedung von Verstorbenen auch in einem Haus mit Lehrverpflichtungen möglich ist. Ihre Ausbildungen zur Notfallseelsorgerin und Trauerbegleiterin kommen ihr dabei zu Gute. Die Autorin drückte aus, „dass alles irgendwann einen Sinn ergibt, dass man für das Gute, das man jetzt und hier tut, im Himmel mit Lachs belohnt wird“.

Der von einer Pause im schönen Innenhof bei sehr leckerer Bewirtung durch das Team um Inhaberin Eva Schlau unterbrochene Vortrag war ein gelungener Abend. Manche/r hätte sich etwas mehr Leseproben der Autorin gewünscht, doch Appetit auf ihr Buch hat sie jedenfalls gemacht. Jedes verkaufte Buch wurde liebevoll von ihr mit einer Widmung versehen.

Die Dankesworte richtete die Vereinsvorsitzende Gertraud Ertl einerseits an die Referentin Frollein Tod, die mit ihrem Thema „Tod“ in der Gesellschaft nicht immer gern gesehen wird. Auch Hospizarbeit ist für manche Zeitgenossen „schwere Kost“, der man sich besser nicht aussetzt.

Der Gastgeberin Eva Schlau gebührt ein herzlicher Dank – Gertraud Ertl würdigte, dass hier im herrlich ruhigen Ambiente des Vierfalthofes der Verein immer willkommen ist, ob für Fortbildungen der Ehrenamtlichen oder Veranstaltungen für die Öffentlichkeit. Die Spenden der Besucher des Abends in Höhe von 550 Euro kommen der Fortbildung der Ehrenamtlichen in diesem Jahr zu Gute.



ERSTER INFORMATIONSEBEND PATIENTENVERFÜGUNG UND VORSORGEVOLLMACHT MIT DER GENAHI GEISENHAUSENER NACHBARSCHAFTSHILFE

Die Sinnhaftigkeit einer Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht ist heute rund 80 % der Bundesbürger klar. Interessant, dass nur knapp ein Drittel von ihnen für den Notfall vorgesorgt haben.

Mit diesem Wissen initiierte die Nachbarschaftshilfe Geisenhausen im Pfarrsaal Geisenhausen am 18. April 2023 einen Vortragsabend. Die Referenten des Vilsbiburger Hospiz Vereins Elisabeth Heindl und Jerry Valentin brachten in ihrer Präsentation viele Gedanken zum Thema ein. Auch die Fragen der zahlreichen Zuhörer:innen kamen nicht zu kurz. Doch vor allem wiesen die Referenten darauf hin, dass für die Situation der einzelnen Person oder Familie ein eigener Informationstermin nach Voranmeldung im Verein passend und immer möglich ist. Nur so können bewusst Entscheidungen getroffen und diese auch in Ruhe mit den nächsten Angehörigen besprochen werden.

Die kostenfreie Veranstaltung wurde von mehr als 80 Personen besucht und das Interesse an Einzelgesprächen ist seitdem außergewöhnlich hoch. Die im März 2023 ausgebildeten Ehrenamtlichen geben ihr Wissen gerne in informativen Einzelgesprächen an die Ratsuchenden weiter.



MITGLIEDERVERSAMMLUNG 2023 IM VILSBIBURGER HOSPIZ VEREIN E. V.



Am 10. Juli 2023 fand um 18 Uhr im den Vereinsräumen in der Unteren Stadt die diesjährige Mitgliederversammlung des Vilsbiburger Hospiz Vereins e.V. statt.

In Jahren ohne Vorstandswahl ist die Mitgliederbeteiligung eher verhalten und so genügten auch die vorbereiteten Plätze an diesem sonnigen Abend. In Vertretung der ersten Vorsitzenden Gertraud Ertl eröffnete der zweite Vorsitzende Jerry

ihrem Einsatz in der Vorbereitung und Durchführung der Märkte diese Arbeit erst möglich gemacht haben.

Zu Beginn des Jahres 2023 gab es eine mehrtägige Inhouse-Fortbildung in Sachen Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht für 14 aktive Hospizbegleiter:innen, die nun auch Informationsgespräche führen können oder auf Veranstaltungen zu dieser Thematik sprechen. Auch ein neuer Ausbildungskurs startete im April 2023. Eine Buchlesung mit der leitenden Präparatorin am Klinikum „Rechts der Isar“ Judith Brauneis zu ihrem Buch „Im Himmel gibt's Lachs“ im Vierfalthof Stephansbergham erfreute ein zahlreiches Publikum. Mit einer Auflistung der Projekte, in die die reichlichen Spenden des vergangenen Jahres flossen, endete der Bericht zur Vorstandsarbeit.

Es folgte der Bericht des Schatzmeisters Christoph Kuglmeier, der ein finanziell erfolgreiches und ausgeglichenes Jahr 2022 feststellen konnte. Der Kassenbericht wurde von Kassenprüfer Leonhard Hausperger verlesen und mit einem Dank für die kompetente Arbeit des Steuerbüros Kuglmeier verbunden. Hieran schloss sich die Entlastung des Vorstands an.

Im Vorfeld waren weder Wünsche noch Anträge eingegangen; eine Anmerkung, doch möglichst für alle Sachverhalte deutsche Worte zu verwenden, wurde aufgenommen.

Den Abend beendete eine Präsentation der stellvertretenden Vorsitzenden Susanne Englisch zum Thema „Alt werden hat Zukunft“. Hier gab sie einen Einblick in verschiedene Aktivitäten von Kommunen, um den Mitbürgern ein gelingendes Altern in gewohnter Umgebung zu ermöglichen. Sie beendete den Abend mit guten Wünschen an alle Teilnehmenden für eine gute Heimkehr.

Bild: Jerry Valentin gibt den Bericht des Vorstands

Valentin den Abend. Nach einem Augenblick des Gedenkens für die im vergangenen Jahr verstorbenen Mitglieder gab er mit einer interessanten Präsentation einen Überblick über die Arbeit des Vorstands und des Vereins im zurückliegenden Jahr.

Glücklicherweise konnten die meisten Vorhaben seit der Mitgliederversammlung 2022 stattfinden, wenn auch die Corona-Pandemie manche Planungen weit hinein ins Jahr verschoben hatte. Zum Jahresende 2022 konnte die spät begonnene Hospizbegleiterausbildung abgeschlossen werden. Auch ein Konzert zum Welthospiztag mit den „friends for music“ war wieder möglich sowie die Lesung kurz vor dem ersten Advent mit Silvani Utami und Jerry Valentin. Die Weihnachtsaktion an den verschiedenen Standorten rund um Vilsbiburg erbrachte wieder einen hohen Betrag, der dem stationären Hospiz für Unterstützungsleistungen zur Verfügung gestellt werden konnte. Ein herzlicher Dank ging an alle Beteiligten, die mit

SPENDEN, SPENDER UND SPENDENVERWENDUNG

EIN NEUER PATIENTENLIFTER FÜR DAS HOSPIZ



Immer wieder einmal werden im stationären Hospiz in Vilsbiburg Bewohner gepflegt, die auf Grund von Körpergröße und Gewicht mit einem gängigen Patientenlifter nicht vom Bett in den Rollstuhl oder die Pflegebadewanne transportiert werden können.

Dieser Mangel fiel der „Hausfriseurin“ Sabine Paehr auf, als sie im vergangenen Jahr einen recht jungen und körperlich sehr kräftigen Bewohner mobilisieren wollte, um ihm den Wunsch nach einem neuen Haarschnitt zu erfüllen. Da der vorhandene Lifter seinen Dienst noch tat, stand eine Neuanschaffung nicht auf der Liste der notwendigen Investitionen für das Hospiz.

Damit wollte Sabine Paehr sich nicht abfinden und initiierte unter dem Dach des Vilsbiburger Hospiz Verein e.V. eine Spendensammlung für einen besonders belastbaren Patientenlifter.

Das Pflegepersonal suchte ein passendes Modell aus und binnen weniger Wochen wurde der erforderliche Betrag (eine hohe vierstellige Summe) durch Spenden zusammengetragen. Vom Arbeitgeber des betroffenen Bewohners über Geschäftsfreunde der Friseurin bis zu Einzelspendern aus der Region beteiligten sich die unterschiedlichsten Menschen an dieser so sinnvollen wie hilfreichen Neuanschaffung.

Herzlichen Dank für Ihr Engagement liebe Sabine Paehr und ein herzliches „Dankeschön“ an die Spender. Die Pflegekräfte und die Leitung des Hospizes in Vilsbiburg haben jetzt als technisches Hilfsmittel einen neuen Patientenlifter, mit dessen Hilfe immobile Bewohner, schonend für die Betroffenen und die Pflegekräfte, umgesetzt werden können.

SOZIALES ENGAGEMENT: FLOTTWEG SPENDET 7000€ AN LOKALE EINRICHTUNGEN



Ende 2022 startete bei Flottweg eine gemeinsame Spendenaktion von Mitarbeiter:innen und der Geschäftsführung. Aus dieser Aktion konnten nun gesamt 7000€ übergeben werden. Der Betrag wurde zu gleichen Teilen an das Pater Viktrizius Heim und an den Hospizverein Vilsbiburg übergeben. Das Pater Viktrizius Heim bietet ein Wohnangebot für Menschen mit Behinderung, während der Vilsbiburger Hospiz Verein schwerstkranken und sterbenden Menschen sowie ihre Familienangehörigen auf ihrem letzten Weg begleitet. Dabei wurden bewusst diese beiden Einrichtungen ausgewählt, um mit den Spenden regionale Projekte zu unterstützen.

Flottweg ist stark in der Region verwurzelt und zeigt dies daher mit einem starken sozialen Engagement. Als Teil dieser Verpflichtung unterstützt das Unternehmen regelmäßig gemeinnützige Organisationen und wohltätige Zwecke. Vorstandssprecher Dr. Kersten Link freut sich über die Spendenbereitschaft bei Flottweg: „Es macht uns stolz, dass so viele Mitarbeitende sich an der Spendenaktion beteiligt haben und wir nun gemeinsam zwei großartige Organisationen unterstützen.“

LANDFRAUEN SPENDEN AN HOSPIZVEREIN

Anlässlich des Landfrauentages des Landkreises Landshut übergaben die Kreisbäuerin Angelika Graf und ihre Kolleginnen eine großzügige Spende von 2.773,60 € an die Vorsitzende des Vilsbiburger Hospiz Vereins e.V. Gertraud Ertl. Diese Spende wird eingesetzt, um weiter das Jahr über die Servicekräfte und Wunschköchinnen für das stationäre Hospiz zu finanzieren und um Angebote in den Seniorenheimen in der Region zu unterstützen. Die Vertretung des Vorstands Gertraud Ertl und Jerry Valentin bedankten sich herzlich bei den Landfrauen und gaben einen kurzen Bericht über die Hospizarbeit des Vereins.





FINANZIELLE UNTERSTÜTZUNG FÜR UNSERE KOOPERATIONSPARTNER

Nicht nur das stationäre Hospiz in Vilsbiburg wird mit Spendenmitteln des Vereins unterstützt. An die sechs Senioreneinrichtungen im südlichen Landkreis wurde zu Jahresbeginn vom Vorstand die Zusage für eine „Finanzspritze“ zur Umsetzung besonderer Pläne im jeweiligen Heim gegeben.

Jede Einrichtung konnte überlegen, was den Bewohnern an Extras zukommen könnte, die die Einrichtung aus eigenen Mitteln nicht stemmen kann. So wurden unterschiedliche Wünsche an den Verein herangetragen, die nun nach und nach umgesetzt werden. Im „Geschwister-Lechner-Haus“ Vilsbiburg lebte das „Dinner for two“ wieder auf. Vor Jahren noch eine Tradition, bei der jede/r Bewohner/in einen Gast zu einer festlichen Mahlzeit einladen durfte. Mit einer eigenen Küche konnte dies vor der Pandemie noch gut kalkuliert werden, jetzt mit einem externen Caterer für die Warmverpflegung reichte das Budget des Hauses dafür nicht mehr aus. Dass diese lieb gewordene Tradition wieder gepflegt werden kann ist dem Verein zu verdanken, der im März 2023 die Rechnung für drei Termine im Haus übernahm.

Die Einrichtungen Altfranhofen und Geisenhausen entschieden sich für die Weiterführung der bei den Bewohnern bereits vor Corona beliebten Musiktherapien als Einzel- oder Gruppenangebot. Die ausgebildeten Musiktherapeuten Manuela Hilsenbek und Stefan Maier sind mit viel Engagement in den beiden Häusern unterwegs und begeistern mehrmals im Monat die Bewohner.

Auch St. Vinzenz in Velden setzt auf Abwechslung für seine Bewohner. Dort kommen in regelmäßigen Abständen die „Klinikclowns“ vorbei. Diese haben sogar während der Pandemie durch Auftritte im Außenbereich des Heimes die Bewohner erfreut. Nun dürfen sie wieder ins Haus kommen, verbreiten gute Stimmung und zaubern den alten Menschen ein Lächeln ins Gesicht.

Im Diakonieheim St. Elisabeth in Adlkofen war der Wunsch nach drei neuen Sensormatten groß. Diese werden vor die Betten von sturzgefährdeten Bewohnern gelegt und senden beim Betreten automatisch ein Signal an die diensthabende Pflegekraft. Mit Ertönen des Alarms kann diese schnell reagieren und manchen Unfall doch noch verhindern.

Die Gerzener Einrichtung wünscht sich einen Wagen, auf dem Dinge bereitstehen, die in Abschiedssituationen als Unterstützung im jeweiligen Bewohnerzimmer zum Einsatz kommen: Aromaöle, CD's mit ruhiger Musik, CD – Player, Bücher mit Texten für Gebete, Abschiedsfeiern etc.. Auch diese Ausgabe ist im laufenden Budget eines Heimes nicht einfach unterzubringen.

Alle Einrichtungen sind nicht nur dankbar für die finanzielle Unterstützung in diesem Jahr, sondern mindestens genauso froh darüber, dass ihnen regelmäßig engagierte und gut auf ihren Einsatz vorbereitete ehrenamtliche Hospizbegleiter:innen zur Verfügung stehen. Diese kommen entweder auf spezielle Anforderung (in Sterbesituationen) oder im Wochen- oder anderem Rhythmus regelmäßig in die Heime.

NEUES VOM HOSPIZVEREIN



Sowohl in der Wirtschaft als auch der Politik ist es üblich, nach einem Wechsel oder Neuanfang in einer Position 100 Tage nach dem Start auf die zurückliegende Zeit zu

schauen. Nun ist Jerry Valentin bereits ein halbes Jahr als Koordinator im Vilsbiburger Hospiz Verein unterwegs und hat erste Erfahrungen in der Arbeit gemacht.

Jerry Valentin:

„Jetzt bin ich schon ein halbes Jahr als Koordinator im Vilsbiburger Hospiz Verein tätig. Wie die Zeit vergeht.

In den vergangenen dreißig Jahren habe ich im kirchlichen Dienst gearbeitet und war die letzten zehn Jahre mit dem Schwerpunkt

Hospiz- und Krankenhauseelsorge betraut. In diesem Bereich war ich eigenständig und hauptsächlich als Einzelkämpfer unterwegs. Jetzt darf ich dankenswerterweise wieder in einem größeren und vielfältigen Team arbeiten: die beiden Koordinatorinnen Elisabeth Heindl und Eva-Maria Rausch sowie die Verwaltungsmitarbeiterinnen Angela Ammer und Rosmarie Röhl.

Durch die Erweiterung des Koordinator:Innenteams bestand und besteht unsere Aufgabe darin, die vielfältigen Aufgaben wahrzunehmen und die Aufgabenfelder neu zu verteilen. Für mich gilt nach wie vor zu schauen, zu hören und zu lernen.

Die tägliche Arbeit im Bereich „Hospizbegleitung“ ist breit gefächert. Neben der Begleitung im stationären Hospiz sind auch die Koordinierung der Einsätze in den Seniorenheimen unserer Region und die Einsatzleitung bei ambulanten Begleitungen unsere Aufgabe. Hierbei bin ich

Ansprechpartner für die Seniorenheime Adlkofen, Gerzen und Velden.

Ein weiterer Bereich, der mir sehr am Herzen liegt, ist die palliative Begleitung im Krankenhaus Vilsbiburg. Aus meiner Zeit als Krankenhauseelsorger kenne ich den großen Bedarf. Gerade bin ich mit dem Aufbau eines Begleitdienstes im Krankenhaus durch unsere ehrenamtlichen Hospizbegleiter*innen beschäftigt. Dafür wurde der bestehende Kooperationsvertrag zwischen Lakumed und dem Vilsbiburger Hospiz Verein e.V. überarbeitet und aktualisiert. In der nächsten Zeit werde ich an Stationsbesprechungen teilnehmen, um unser Angebot vorzustellen, voranzubringen und die ersten Einsätze zu begleiten.

Der Verwaltungsbereich ist für mich neu und es gibt viel zu lernen. Gute Ansprechpartnerinnen finde ich in meinen Kolleginnen im Büro Angela Ammer und Rosemarie Röhl.

Fortsetzung auf Seite 8

NEUES VOM HOSPIZVEREIN

Fortsetzung von Seite 7

Die Mitarbeiter:Innen im Ehrenamt sind die eigentlichen Träger unserer Arbeit. Die große Gruppe der Hospiz- und Trauerbeleiter:Innen ist sehr engagiert und wissbegierig. Unsere Aufgabe in der Koordination ist die Einsatzplanung, das Führen von Erstgesprächen und die Begleitung unserer Ehrenamtlichen. Dafür nutzen wir die Jahresgespräche, die monatlichen Teams, planen das Supervisionsangebot und die regelmäßigen Fortbildungsangebote.

Ein großer Arbeitsbereich ist die Ausbildung neuer Hospizbegleiter:Innen und deren Vorbereitung auf ihre ersten Einsätze. Momentan läuft der 13. Ausbildungskurs in unserer noch jungen Vereinsgeschichte.

In Absprache mit dem Vorstand gehört die Jahresplanung von Terminen der Ausbildung, der Supervision und der Fortbildung zu den Aufgaben der Koordinationskräfte. Dies mit den Terminen des Vereinsleben in Einklang zu bringen kann herausfordernd sein. Da ich zudem 2. Vorsitzender des Vereins bin, darf ich auch Sprachrohr zwischen Vorstand und Hauptamtlichen sein, was den Informationsfluss zwischen diesen Gruppen erleichtert.

Persönlich liegt mir die Trauerbegleitung sehr am Herzen. Auch hier ist der Verein durch das Engagement unserer Ehrenamtlichen sehr gut und breit aufgestellt. Die vielfältigen Angebote im Verein werden gerne genutzt: Das wöchentliche Gesprächsangebot „Offenes Ohr“ am Donnerstagnachmittag, das monatliche Trauer-Cafe Lichtblick in der Unteren Stadt 15 und die monatlichen Trauerwanderungen in unserer Region finden großen Anklang. Individuelle Ergänzungen

unserer Trauerarbeit sind das regelmäßige „Interaktive Malen“ und die Klangabende mit dem Monochord, auch diese werden von Ehrenamtlichen getragen.

Einzelbegleitungen, teils schon über eine längere Zeit, im Bereich Trauer- und Lebensberatung- und Begleitung sind fester Bestandteil meines Tuns. Ebenso stehe ich unseren Ehrenamtlichen im Bereich Trauerbegleitung als Ansprechpartner zur Verfügung.

Bei allem Kümern um andere möchte ich den Bereich „Spirituell care“ nicht aus dem Blick verlieren, der neben der Sorge um andere auch die Sorge um sich selbst beinhaltet. Immer wieder die eigenen Reserven auffüllen und die persönlichen „Krafttankstellen“ zu kennen, kann die anspruchsvolle Begleittätigkeit für haupt- und ehrenamtliche Begleiter abfedern.

Dies als kurzen Überblick meiner neuen Tätigkeiten. Ich freue mich auf das Weitere, auf „ich muss noch viel lernen“, auf viele fruchtbare Begegnungen und ein hospizliches Miteinander. „Hospiz“ ist für mich die Haltung dem Leben und Sterben gegenüber. Sterben ist Leben und Leben ist wertvoll und würdevoll bis zum Schluss und über den Tod hinaus.“

Nicht nur Jerry Valentin ist neues Teammitglied der hauptamtlichen Mitarbeiter:Innen. Seit dem 1. März 2023 verstärkt Angela Ammer das Verwaltungsteam. Die gelernte Bankkauffrau und Bankfachwirtin ist für acht Wochenstunden angestellt und unterstützt Rosmarie Röhl in allen Verwaltungstätigkeiten.

VORSCHAU AUF DIE NÄCHSTEN TERMINE

Am Ende wissen, wie es geht – Letzte Hilfe Kurs



Das Lebensende und Sterben unserer Angehörigen, Freunde und Nachbarn macht uns oft hilflos, denn uraltes Wissen zum Sterbebegleit ist mit der Industrialisierung schleichend verloren gegangen.

Um dieses Wissen zurückzugewinnen, bieten wir einen Kurs zur „Letzten Hilfe“ an. In diesen Letzte Hilfe Kursen lernen interessierte Bürgerinnen und Bürger, was sie für die ihnen Nahestehenden am Ende des Lebens tun können. Das sogenannte „Kleine 1x1 der Sterbebegleitung“ vermittelt Basiswissen und Orientierung sowie einige hilfreiche Handgriffe. Sterbebegleitung ist keine Wissenschaft, sondern ist auch in der Familie und der Nachbarschaft möglich. Wir möchten Grundwissen an die Hand geben und ermutigen, sich Sterbenden zuzuwenden. Denn Zuwendung ist das, was wir alle am Ende des Lebens am meisten brauchen.

Bereits feststehende Kurstermine sind der 28. Oktober 2023 im Pfarrsaal von Bonbruck sowie der 11. November in der VHS in Neumarkt St. Veit. Auch ein „Vor Ort Termin“ in der Unteren Stadt Vilsbiburg ist in Planung, jedoch noch nicht fix terminiert.

Veranstaltungen

11. Benefizkonzert

14. Oktober 2023
19.00 Uhr

Vierfalthof
Stephansbergham

Vilsbiburger Hospiz Verein e. V.
Krempelsetzerweg 5a 84137 Vilsbiburg
Tel: 08741-94949-204
info@vilsbiburger-hospizverein.de

Spendenkonto:
Sparkasse Landhut
IBAN: DE25 7435 0000 0020 183917
BIC: BYLADEM1LAH

VR-Bank Vilsbiburg eG
IBAN: DE18 7439 2300 0000 2065 98
BIC GENODEF1VBV